

KENNZEICHNUNG VON FLEISCH-PRODUKTEN

JÄNNER 2019

KENNZEICHNUNG VON FLEISCH-PRODUKTEN

Eine aktuelle Greenpeace-Umfrage zeigt: Die überwiegende Mehrheit der österreichischen KonsumentInnen will wissen, woher ihr Fleisch stammt und wie das Tier gelebt hat: 84 Prozent der Befragten sprechen sich für transparente Hinweise auf Fleischverpackungen im Supermarkt aus, mit Infos zu Herkunft, Haltungsform, Futtermittel und Tierwohl – ähnlich wie bei Eiern.

Auch beim Thema Gentechnik zeigt die Greenpeace-Umfrage ein klares Ergebnis: So geben ebenfalls 84 Prozent der Befragten an, dass sie keine tierischen Produkte (etwa Fleisch, Milch, Eier) von Tieren wollen, die mit gentechnisch veränderten Futtermitteln gefüttert wurden.

Greenpeace sieht jetzt die österreichischen Supermärkte gefordert, dem Wunsch der KonsumentInnen nachzukommen und bei Fleischprodukten endlich Transparenz für ihre Kundinnen und Kunden herzustellen.

Was ist eine „transparente Fleischkennzeichnung“?

Bei Frischeiern im Supermarkt ist die transparente Kennzeichnung nach Herkunft und Haltungsform bereits längst Realität. Wir alle können auf einen Blick erkennen, wo und wie das Tier gelebt hat: In Käfighaltung, in Bodenhaltung, in Freilandhaltung oder gar auf einem Biohof. Diese transparente Kennzeichnung der Eier in Supermärkten ist eine echte Erfolgsgeschichte – für KonsumentInnen, für die Hühner und für die österreichischen Eier-ProduzentInnen gleichermaßen. Denn heute findet man im Kühlregal praktisch ausschließlich Eier aus Österreich und keine Käfigeier mehr. Seit klar ersichtlich ist, in welchem Eierkarton Käfighaltung drinsteckt, gehören diese im Kühlregal der Vergangenheit an.

Ganz anders bei Fleisch: Für KonsumentInnen ist hier nicht nachvollziehbar, wie das Tier gelebt hat. Konnte ein Schwein zu Lebzeiten an die frische Luft? Durfte es seinen natürlichen Spieltrieb in Stroh ausleben? Oder stand es sein ganzes Leben eng eingepfercht auf einem Vollspaltenboden im eigenen Kot? Ebenso ist unklar, womit das Schwein gefüttert wurde – Gentechnik-Soja aus Übersee oder doch regionale Futtermittel?

Derzeit gibt lediglich das Bio-Zeichen eine klare Auskunft über die – hier weitaus besseren – Lebensumstände des Tieres. Konventionelle Fleisch-Produkte sind hingegen kaum voneinander zu unterscheiden obwohl es auch hier große Unterschiede gibt.

Umfrage

Methodik

Das Markt- und Meinungsforschungsinstitut Akonsult hat im Auftrag von Greenpeace 502 Personen telefonisch zum Themenkomplex einer transparenteren Kennzeichnung von Fleisch in österreichischen Supermärkten befragt. Die befragten Personen entsprechen in ihrer Zusammensetzung der österreichischen Bevölkerung.

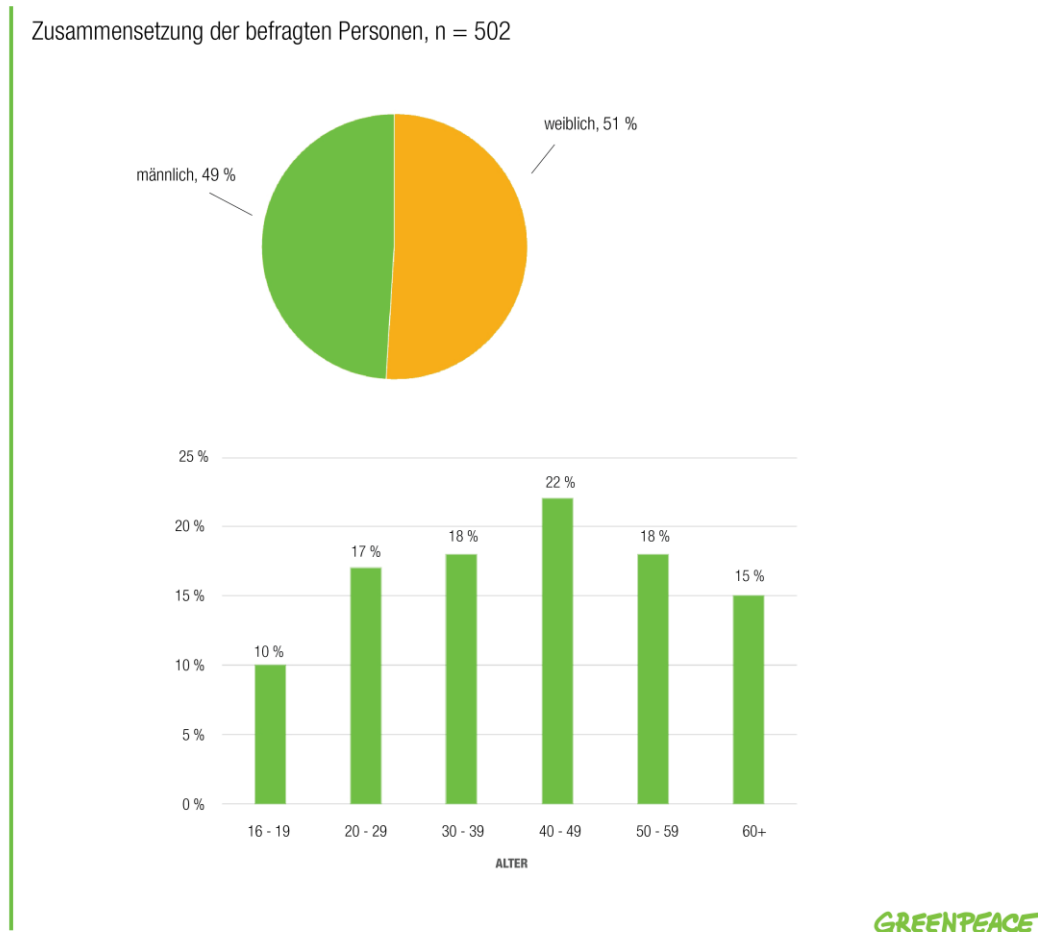


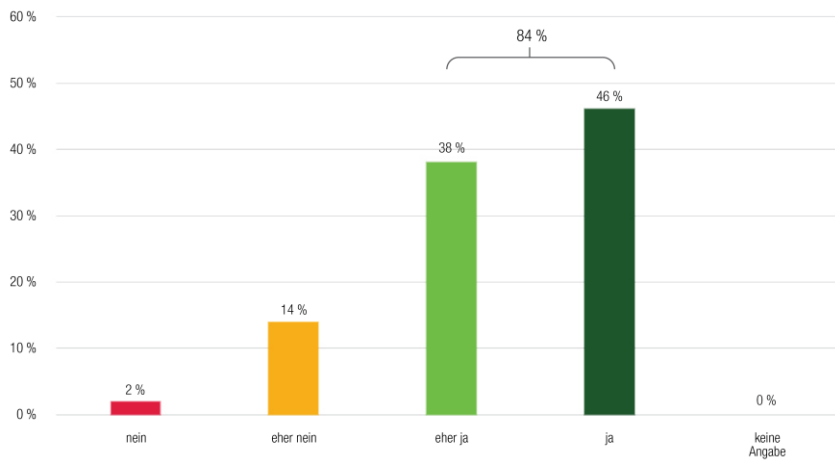
Abb. 1: Zusammensetzung der befragten Personen

Ergebnisse

1) Klarer Wunsch nach transparenter Kennzeichnung von Fleisch

84 Prozent der Befragten wünschen sich eine transparente Kennzeichnung nach Herkunft, Haltungsform, Futtermittel und Tierwohl bei Fleischprodukten in den österreichischen Supermärkten. Lediglich 16 Prozent lehnen eine solche Kennzeichnung ab.

Frage: Sollten Supermärkte Ihrer Meinung nach bei Fleischprodukten eine transparente Kennzeichnung nach Herkunft, Haltungsform, Futtermittel und Tierwohl einführen?



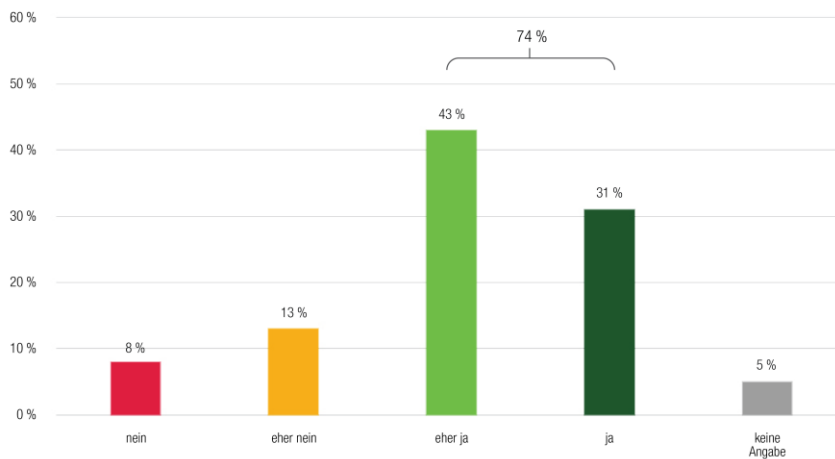
Quelle: telefonische Befragung durch Akonsult, Dezember 2018, n=502, Statistische Schwankungsbreite ~ +/- 3,5 %



Abb. 2: Sollten Supermärkte Ihrer Meinung nach bei Fleischprodukten eine transparente Kennzeichnung nach Herkunft, Haltungsform, Futtermittel und Tierwohl einführen?

74 Prozent der Befragten befürworteten sogar eine einheitliche gesetzliche Regelung (so wie es bei Eiern bereits jetzt der Fall ist). 21 Prozent lehnen eine gesetzliche Regelung ab. Fünf Prozent haben keine Angabe gemacht.

Frage: Sollte Ihrer Meinung nach bei Fleischprodukten eine Kennzeichnung von Herkunft, Haltungsform, Futtermittel und Tierwohl gesetzlich verpflichtend vorgeschrieben werden?



Quelle: telefonische Befragung durch Akonsult, Dezember 2018, n=502, Statistische Schwankungsbreite ~ +/- 3,5 %



Abb. 3: Sollte Ihrer Meinung nach bei Fleischprodukten eine Kennzeichnung von Herkunft, Haltungsform, Futtermittel und Tierwohl gesetzlich verpflichtend vorgeschrieben werden?

2) Klare Ablehnung von Gentechnik-Futtermitteln

84 Prozent der Befragten geben an, dass sie keine tierischen Produkte (etwa Fleisch, Milch, Eier) von Tieren wollen, die mit gentechnisch veränderten Futtermitteln gefüttert wurden. Das ist bemerkenswert, weil rund neunzig Prozent aller Schweine in Österreich mit gentechnisch verändertem Soja gefüttert werden. Auch Schweine mit dem AMA-Gütesiegel werden routinemäßig mit importiertem Gentech-Soja gefüttert. Für Konsumentinnen und Konsumenten ist das jedoch nicht erkenntlich, weil auf dem Produkt im Supermarkt jeglicher Hinweis fehlt. Garantiert gentechnikfrei gefüttert wurden Schweine in Österreich nur bei Produkten mit dem grün-weißen „Ohne Gentechnik“-Siegel und natürlich bei Bio-Produkten. Bei Geflügelfleisch, Milch und Eiern kommen in Österreich bereits seit Jahren generell keine Gentechnik-Futtermittel mehr zum Einsatz.

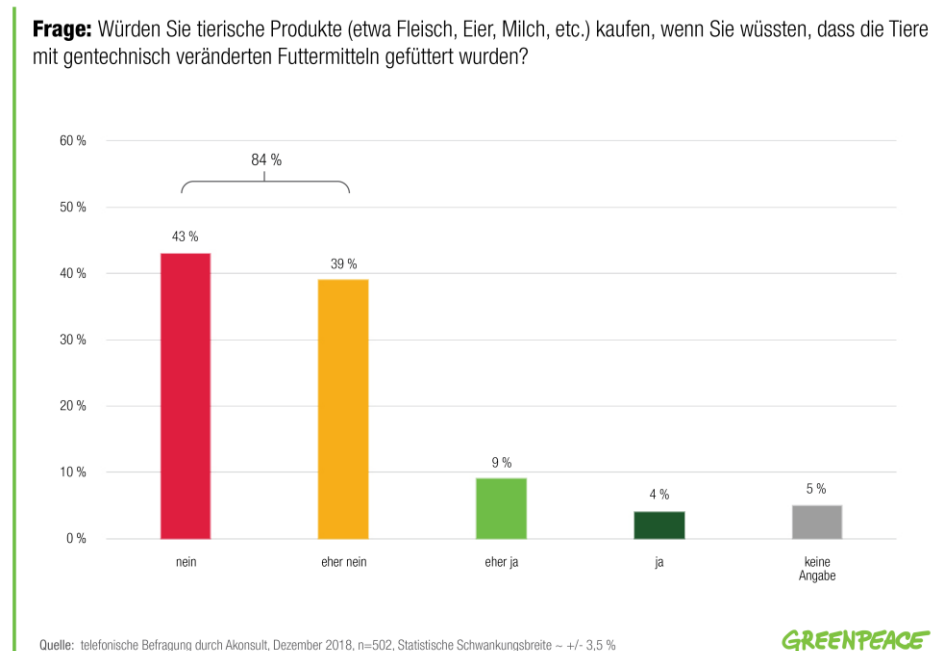
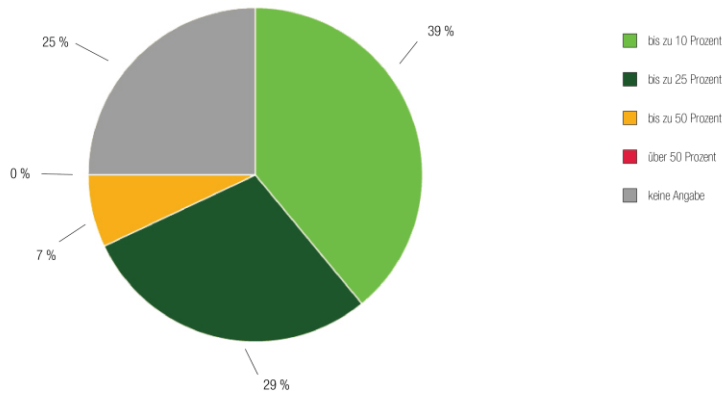


Abb. 4: Würden Sie tierische Produkte (etwa Fleisch, Eier, Milch, etc.) kaufen, wenn Sie wüssten, dass die Tiere mit gentechnisch veränderten Futtermitteln gefüttert wurden?

3) Große Bereitschaft für besseres Tierwohl mehr zu zahlen

75 Prozent der Befragten haben angegeben, dass sie bereit sind, für Fleisch mit höheren Tierwohlstandards auch mehr zu bezahlen. 39 Prozent der Befragten können sich einen um bis zu zehn Prozent höheren Preis vorstellen, weitere 29 Prozent der Befragten würden einen um 25 Prozent höheren Preis zahlen. Sieben Prozent der Befragten wären bereit, bis zu 50 Prozent mehr auszugeben, wenn es den Tieren während ihres Lebens besser geht.

Frage: Würde eine solche Kennzeichnung nach Herkunft, Haltungsform, Futtermittel und Tierwohl bei Fleischprodukten Ihr Kaufverhalten beeinflussen, würden Sie zu Produkten mit besseren Tierwohlstandards greifen, auch wenn diese etwas teurer wären?
Wenn ja, wieviel mehr (in Prozent) wären Sie persönlich bereit, für bessere Fleischprodukte auszugeben?



Quelle: telefonische Befragung durch Akonsult, Dezember 2018, n=502, Statistische Schwankungsbreite ~ +/- 3,5 %

GREENPEACE

Abb. 5: Würde eine solche Kennzeichnung nach Herkunft, Haltungsform, Futtermittel und Tierwohl bei Fleischprodukten Ihr Kaufverhalten beeinflussen, würden Sie zu Produkten mit besseren Tierwohlstandards greifen, auch wenn diese etwas teurer wären?
Wenn ja, wieviel mehr (in Prozent) wären Sie persönlich bereit, für bessere Fleischprodukte auszugeben?

FAZIT UND FORDERUNGEN

Die Befragung zeigt einen sehr klar ausgeprägten Wunsch der Konsumentinnen und Konsumenten in Österreich nach einer transparenten Fleisch-Kennzeichnung (ähnlich der bereits bestehenden Kennzeichnung von Eiern) in österreichischen Supermärkten nach Herkunft, Haltungsform, Futtermittel und Tierwohl. Der Wunsch nach gentechnikfreier Fütterung ist ebenfalls sehr stark ausgeprägt.

Greenpeace fordert daher von den österreichischen Supermärkten:

- Eine transparente Kennzeichnung von Fleisch nach Herkunft, Haltungsform, Futtermittel und Tierwohl.
- Einen kompletten Ausstieg aus Gentechnik-Futtermitteln in Österreich – beginnend mit dem AMA-Gütesiegel.

Greenpeace in Zentral- und Osteuropa
Fernkorn gasse 10, A-1100 Wien
Telefon: +43 (0)1 545 45 80
E-Mail: service@greenpeace.at

GREENPEACE